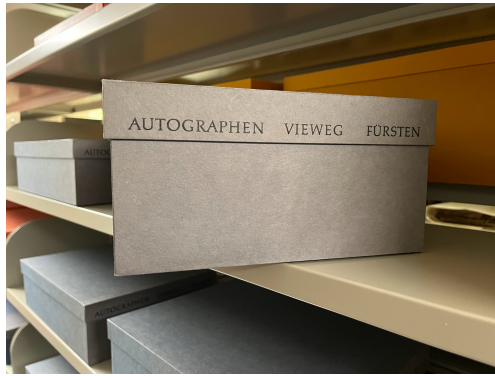


Eine Autographensammlung, der Vieweg Verlag und die Herzog August Bibliothek



Im Jahr 1892 verfügten die beiden Schwestern Sophie und Lilla Vieweg testamentarisch, dass ihre wertvolle Sammlung von mehr als 2000 Autographen berühmter Persönlichkeiten an die Herzog August Bibliothek vermacht wird. Nach dem Tod beider Schwestern kommt das als "Vieweg Sammlung" deklarierte Textkorpus folglich mit der Bestimmung, dass diese "auch für die Zukunft als gesonderte, abgeschlossene Sammlung fortbestehen solle" in die Herzog August Bibliothek, wo sie seitdem aufbewahrt und erschlossen wird.

Sophie und Lilla Vieweg stammen aus einer renommierten Braunschweiger Verlagsfamilie, die mehr als ein Jahrhundert lang den gleichnamigen Verlag zunächst in Berlin und später dann in Braunschweig führte. Beide Frauen blieben zeitlebens unverheiratet und wohnten im Stammhaus der Viewegs am Domplatz in Braunschweig, das heute Teil des Braunschweigischen Landesmuseums ist.

Der Vieweg Verlag hat eine lange und bedeutende Geschichte in der Veröffentlichung wissenschaftlicher und technischer Literatur. Gegründet wurde der Verlag im Jahr 1786 von Friedrich Vieweg, einem Buchhändler und Verleger.

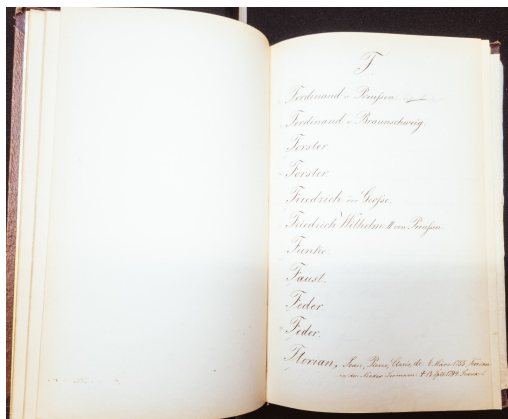
Anfangs wandte sich der Vieweg-Verlag der Publikation geisteswissenschaftlicher Texte zu, fokussierte sich aber schon früh auf den Druck von landwirtschaftlichen und mathematischen Schriften, wobei das seit ihrer Gründung 1745 Collegium Carolinum, hier sicherlich die Richtung vorgab, da es von Anfang an auch mathematisch-technisch ausgerichtet war und zum Kundenkreis des Verlags gehörte. Mit der Umbenennung des Collegiums in die "Herzogliche Technische Hochschule" 1878 änderte der Vieweg Verlag seine Ausrichtung und publizierte vermehrt Werke aus den Bereichen Ingenieurwesen, Naturwissenschaften, Architektur und verwandten Disziplinen.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts etablierte sich der Vieweg Verlag als einer der führenden Verlage im deutschsprachigen Raum und erlangte internationale Anerkennung. Viele bedeutende Wissenschaftler und Autoren veröffentlichten ihre Werke bei Vieweg, darunter Carl Friedrich Gauß, Johann Wolfgang von Goethe, Hermann von Helmholtz und Ernst Mach.

Besonders bekannt wurde der Vieweg Verlag für seine Veröffentlichungen im Bereich Mathematik und Physik. Zahlreiche wegweisende wissenschaftliche Werke, Lehrbücher und Fachzeitschriften wurden hier veröffentlicht, wodurch er einen bedeutenden Beitrag zur Verbreitung des Wissens und zur Weiterentwicklung dieser Disziplinen leistete.

Heute gehört der Vieweg Verlag zur Springer Nature Gruppe und ist weiterhin als renommierter Verlag für wissenschaftliche und technische Publikationen aktiv.

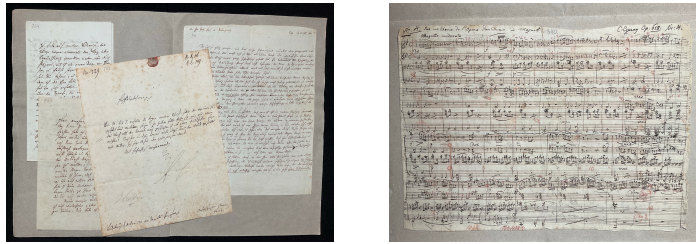
Nach der Übergabe an die Bibliothek ordnete der damalige Bibliothekar Gustav Heinemann die Sammlung neu und verzeichnete den Bestand in einem eigens dafür angelegten Verzeichnis alphabetisch und getrennt nach bürgerlichen und adligen VerfasserInnen. Im Bestand der Vieweg-Sammlung selbst ist ein Katalog vorhanden, der nicht von Heinemann geschrieben wurde und vermutlich das ursprüngliche Verzeichnis der Sammlung darstellt. Hier wurden alle AutorInnen alphabetisch verzeichnet. Große Lücken und leere Seiten deuten darauf hin, dass der Katalog fortlaufend geführt wurde.

[illegible]

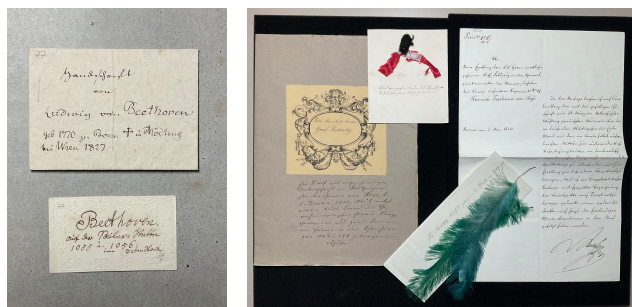
In jüngerer Zeit wurde der Bestand in zwei unterschiedlichen Nachweissystemen geführt. Erstens im Autographenverzeichnis der Bibliothek, das im Freihandbereich der

Handschriftenabteilung steht und zweitens in der Online-Datenbank Kalliope, in der das Vieweg-Archiv von 1998 - 2016 eingearbeitet wurde.

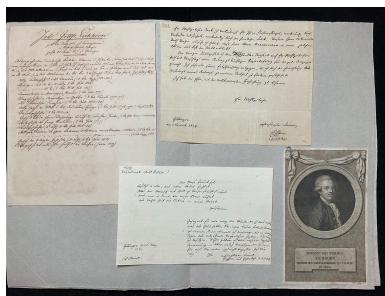
Genaue Beschreibung des Bestands



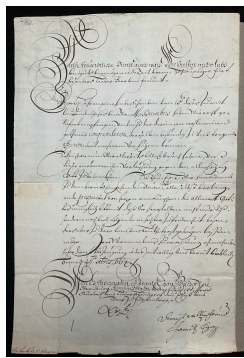
Bei dem Wolfenbütteler Bestand zum Vieweg-Verlag handelt es sich um ungefähr 2000 Briefe aus dem Umkreis der Familie, des Verlags und berühmter Personen. Des Weiteren gehören 41 Kupferstiche, Manuskripte, Gedichte, Noten, ein Stammbblatt von Johann Gottfried Eichhorn, sowie eine Erstaussgabe von Jean Pauls Roman "Katzenbergers Badereise" (1809) mit unzähligen Anmerkungen des Autors zur zweiten Auflage zur Sammlung Vieweg. Eine handschriftlich angefertigte Visitenkarte von Ludwig van Beethoven oder eine von Radetzky am Hut getragene Feder während eines Revolutionsgefechts des Jahres 1848 stellen zweifelsohne einige der in der Sammlung befindlichen Kuriositäten dar.



Fast immer sind ein oder entsprechend des Sammlungsbestands mehrere einer Person zugeordnete Signaturen in einem Umschlag zusammengefasst, dem gelegentlich Zeitungsartikel aus Zeitungen des 19. Jahrhunderts zu deren Person beigelegt wurden. Bei einigen berühmten Persönlichkeiten gibt es ein kleines, nachträglich hinzugefügtes Blatt mit einer Personenbeschreibung.



Die Briefe stammen ausnahmslos aus der Mitte des 18. Jahrhunderts bis Anfang des 19. Jahrhunderts. Die Ausnahme bildet ein Brief von Franz Egon Graf von Fürstenberg-Heiligenberg, Bischof von Straßburg aus dem Jahr 1664.



Etwa ein Viertel der Briefsammlung ist an Unbekannt gerichtet, ein weiteres Viertel steht im Zusammenhang mit Joachim Heinrich Campe, dem Gründer der Braunschweigischen Schulbuchhandlung und Schwiegervater des Verlagsgründers Friedrich Vieweg. Ca. 180 Briefe sind aus der Frühzeit der Verlagsgründung und stellen Geschäftsbriefe dar. Die Signaturen sind zwei Sammlungssignaturen mit den Buchstaben V und VF untergeordnet. Dabei steht V für Vieweg und VF für Vieweg Fürsten. In die Vieweg Fürsten-Sammlung sind knapp 50 Briefe adeliger Personen aufgenommen, darunter Friedrich II., König von Preußen oder Otto I., König von Griechenland. Allgemein handelt es sich um mehr Geschäfts- als Privatkorrespondenz. Überdies befinden sich in der Sammlung unter anderem 7 Briefe von Schiller und 21 Briefe von Lessing.

Zu weiteren berühmten Personen gehören Johann Gottfried von Herder, Martin van Buren, Charles Dickens, Nicolo Paganini, Hans Christian Andersen, Richard Wagner, Immanuel Kant, Alexander von Humboldt, Willem Bilderdijk, Ludwig van Beethoven, oder Josef Wenzel Radetzky. Dass es sich um keine systematische Sammlung oder vollständige Sammlung einzelner Korrespondenzen handelt, zeigt die namhafte Vielfalt der Autographen.

Erschließungsprobleme

Während des Vergleichs des Bestands auf Grundlage des vorhandenen Findbuchs mit den Einträgen im Onlineportal Kalliope fielen etliche Abweichungen auf. Dies waren zum Beispiel eine nicht immer korrekte Signaturverzeichnung, da es Abweichungen zwischen den Einträgen im Findbuch und Kalliope gibt, oder der Fall, dass mehrere Klopstock-Briefe unter einem anderen Namen verzeichnet sind. Des Weiteren gibt es gelegentlich keine eindeutige, etwa durch eine Unterschrift erfolgte, Zuordnung eines Briefes zu einer Person.

Darüber hinaus wurde festgestellt, dass nicht alle Briefe ersichtlich mit Vieweg zu tun haben, was vor allem die Vieweg Fürsten-Sammlung betrifft. Dies warf die Frage auf, wer was unter welchen Gesichtspunkten gesammelt hat. So sind zum Beispiel von einigen bekannten Persönlichkeiten, wie Charles Dickens und Arthur Wellington, nur die Briefumschläge vorhanden, nicht aber ihr Inhalt. Insgesamt war keine eindeutige Sammlungsstruktur erkennbar.



Aufgaben der HAB und mögliche Forschungsfragen

Eine erste Notwendigkeit ergibt sich aus den divergierenden Einträgen in den verschiedenen Systemen. Eine autoptische Korrektur der Datensätze in Kalliope wäre dabei sicher am sinnvollsten und für die Nutzer am gewinnbringendsten. Eine sukzessive Digitalisierung des gesamten Bestands und die Einarbeitung in den elektronischen Handschriftenkatalog sollte sich daran anschließen.

Inwiefern der Bestand von der bisherigen Forschung wahrgenommen wurde, müsste in einem weiteren Schritt geprüft werden. Der Campe-Briefwechsel beispielsweise wurde bereits Mitte des 19. Jahrhunderts publiziert [\[bibliographische Angabe\]](#). Eine Recherche zum Handexemplar der "Katzenbergers Badereise"



lässt vermuten, dass die Jean-Paul-Forschung dieses bisher nicht zur Kenntnis genommen hat [\[Jean Paul Ausgabe überprüfen\]](#). Eine jüngere Publikation zur Genese der zweiten Auflage verzeichnet dieses Exemplar nicht [\[bibliographische Angabe\]](#).